

Lehman-Aktien: Bank tauscht Anleihe des Kunden gegen Lehman-Papiere aus

Lehman Aktien haben nach der Insolvenz kaum noch einen Wert. Auch Banken wollen sie daher loswerden. Das geht auch schon mal auf Kosten des Kunden. Besonders geschickt war dabei eine Bank, die sich für den Fall der Insolvenz von Lehman Brothers und anderen Banken versicherte – und zwar bei ihren Kunden.

Das funktioniert leichter als gedacht. Die Bank bietet dabei eine Anleihe an, in die der Kunde Geld investiert. Sie wird aber nach den Anleihebedingungen unter Umständen von Ihrer Pflicht zur Rückzahlung frei. Dies gilt, wenn eines von fünf Unternehmen - darunter Lehman - insolvent wird. Damit verfünffacht sich das Insolvenzrisiko. Dann darf sie das Geld behalten und der Kunde geht leer aus. Er erhält lediglich Lehman-Aktien zurück.

Dem machte das Landgericht (LG) Bremen nun ein Ende. Denn ein solches Papier ist für einen Kunden nicht geeignet, der allenfalls Kursschwankungen seiner Anlagen hinnehmen will. Entsprechend verurteilte das LG Bremen die Bank zur Rückzahlung des angelegten Betrages.

STELLUNGNAHME DER KANZLEI GÖDDECKE

Das Gericht hat richtig erkannt, dass eine Anleihe, deren Rückzahlung von der Zahlungsfähigkeit (Solvenz) von fünf Unternehmen abhängt, ein besonderes Risiko birgt. Für einen Anleger mit mittlerer Risikoneigung ist es daher ungeeignet. Ob dies auch für Ihre Anlage zutrifft, prüft die KANZLEI GÖDDECKE gerne.

Quelle: Landgericht Bremen (LG Bremen), Urteil vom 18. März 2010, Az. 2 O 386/09

12. Mai 2010 (Ralf Koch)